

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	76 (1950)
Heft:	22
Illustration:	"Bi de Kunschtmalerei verdient meini en unglehrte Arbeiter mee as wien en glernte!"
Autor:	Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der nächsten Nummer:

Das große

Preis-Kreuzworträtsel des „Weltmeisters im Durstlöschen“

Preise:

100 Kisten „Weltmeister im Durstlöschen“

6 große Voralpenflüge

12 Fahrten mit der Säntis-Schwebebahn

12 Bücher aus dem Nebelälpler-Verlag

Sichern Sie sich rechtzeitig eine Nummer!

Staub im Bundeshaus

An einem Ort im Bundeshaus
Da sieht's nach Stäubli staubig aus.
Just vor der Tür zum Bundesrat
Da hockten ein paar Stäubli ab.

Das sah der Fastgärdoktor Staub,
Er wurde ob den Stäubli taub.
Er rief den Oertli an den Ort:
Man wische diese Stäubli fort!

Dann kam die Bundesputzmamsell
Und rieb und putzte an der Stell'
Bis alle Stäubli restlos fort.
Jetzt glänzt es wieder an dem Ort.

Ein Glück, gewiñ, für viele Leute
Daß es so Stäubli gibt, auch heufe.
Was sollten sonst die vielen Arten
Von Staub in unserm Bundesgarten?

-ue-

Parallelen

Ueber der Tür des Kassenraumes im Winterthurer Steueramt ist in schöner Einlegearbeit folgender Spruch angebracht:

«Komm herein, hier ist gut sein.»

In Marseille sah ich an einem Garzentor folgende Tafel:

Sonnez s'il vous plaît,
chien méchant.

(Läuten Sie bitte, bissiger Hund.)

Splitter

Er macht en guete lidruck — aber er
isch nüt zum Schaffel

Hamei

Emmentaler-hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687

Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693

Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitum bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!

Jeden Monat ein kleines, aber harmloses Ehedrama

Sie: Nach dem Zahltag bekommst Du
einen neuen Regenmantel!

Er: Du bekommst Dein neues Sommerkleid!

Sie: Es reicht nur für eins!

Er: Dann Dein Kleid.

Sie: Nein, den Mantel. — Ich habe ihn
schon ausgesucht, und morgen
kommst Du mit zum Probieren.

Er: Kommt nicht in Frage. Mein alter
tut's auch noch.

Sie: Ich mag Dich in dem alten, häflichen
grünen Ding nicht mehr
sehen.

Er: Du brauchst ein Sommerkleid.

Sie: Du brauchst einen Regenmantel.

Er: Also, — Dein Kleid diesmal.

Sie: Nein, den Mantel, — diesmal.

Er: Das Sommerkleid!

Sie: Den Regenmantel!

Er: Nein, es bleibt beim Kleid für Dich!

Sie: Beim Regenmantel!!

Er: Du bist langweilig! —

Sie: Und Du ein Steckkopf! —

Er: Meinetwegen; Steckkopf; aber gib
mir lieber jetzt die heutige Post!
Ich habe ja noch nichts gelesen.

Sie: Da. —

Er: Merci. — (Sie öffnet und liest auch.)

Sie: Duuuu! —

Er: Hmm?

Sie: Da — die Zahnarztrechnung fürs
Vreneli!!! —

Er: So? — ja dann kommt es also
nicht in Frage! — [Gottseidank!] —
Und dann herrscht wieder Frieden
bis zum nächsten Zahltag. —

Donnerstag

Früher springt man, als gewöhnlich
Freudig aus dem weichen Bett
Und man findet, wie versöhnlich
Doch die Welt sei, und wie nett.

Erstens, weil in Sonntagsschuhen
Man sich schon spazieren sieht
Und die Freude auf das Ruhen
Einem durch die Glieder zieht ...

Zweitens, weil der Nebelälpler
Alle Lebensgeister hebt,
Wenn beschwingt man wie ein Falter
Nach der Arbeit heimwärts strebt!

Friedlich schmunzelt man, denn offen
Zeigt Humor den Menschenschlag.
Manchmal fühlt man sich betroffen —
Doch was tut's, 's ist Donnerstag!

Robert Däster



„Bi de Kunshtmalerei verdient mein en
unglernte Arbeiter mee as wien en glerntel!“

Unter Tschechen

«Gottwald hat mich überzeugt!»

«Von was?»

«Vom Wert der Demokratie.»

Pizzicato

An der Chilbi

Ein Schüler schreibt von einer Wahr-
sagerbude u. a.: Die Leute gefielen mir
nicht; denn sie sahen sehr schmutzig
aus. Man sah ihnen an, daß sie mit allen
Wassern gewaschen waren.

-om-

Paradox ist es ...

wenn ein Stehkragen gut sitzt und ihn
die Leute trotzdem wie Kühe an-
stieren,

wenn einer am Unterarm ein Ueberbein
hat.

-om-

Naturreiner Traubensaft

RE SANO

rouge:
ein rassiger, echter Waadländler

Bezugsquellen nachweis: P. Bartenstein AG, Uster

Maibummel 1950

«Ah, endlich ein Bach ohne Fugen!»

Ebo

Freistilringen

Atemlose Stille. Die beiden Kämpfer
sind eng ineinander verschlungen. Der
eine, Martinson, ist in einer verzwickten
Lage. Plötzlich schmettert eine Stimme
in die spannungsgeladene Atmosphäre:
«Martinson ans Telephon!» Wüwa RC

Willy Dietrich
Bern

gäbig zum e chly ga sy

Café RYFFLI-Bar